



60 Lutherbäume im Kirchenkreis

Der Martin Luther, das war ein richtig kluger Mann. Er hat die ganze Bibel ins Deutsche übersetzt, damit auch jeder Mensch hören und verstehen konnte, was ein starker Glaube an Gott bewirken kann. Vorher gab es die Bibel nur auf Latein – das verstand damals, vor mehr als 500 Jahren – kaum jemand. Und dieser Luther, das war ein hoffnungsfroher Mann. So wurde ihm auch ein bedeutender Satz in den Mund gelegt: „Und würde die Welt untergehen, würde ich noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Der Apfelbaum, das ist ein Zeichen der Hoffnung. Irgendwann wird er blühen, wird er die ersten Äpfel tragen. Das dauert seine Zeit, oft acht bis zehn Jahre. Da muss man schon daran glauben, dass Gott der Welt genug Zeit schenkt, dies zu erleben.

Weil Apfelbäume so ein tolles Zeichen der Hoffnung sind und weil die Äpfel einfach richtig lecker sein können, darum haben die evangelischen Christen im Kirchenkreis An der Agger 2017 rund 60 Apfelbäume gepflanzt. Das war das Jahr, in dem sich die Reformation – also quasi die Gründung der evangelischen Kirche – zum 500. Male jährte. Das ist lang, das wurde 2017 gefeiert – und daran erinnern die Apfelbäume jedes Jahr. Das Tolle daran: Die Apfelbäume sind ganz spezielle Äpfel, die richtig typisch sind für das Bergische Land. Einige gibt es nur hier – davon später mehr.

Ach ja: Kennt Ihr – zum Beispiel aus der Schule – das Gedicht vom Ribbeck aus dem Havelland, der allen Jungen und Mädchen eine Birne schenkte, dies auch noch, als er tot war und im Grabe lag. Wie das geht und vieles andere mehr findet Ihr auf unserer Homepage www.luthers-apfelbaum.de